

Hausbiographie Victoriastraße 34

Frühere Adressen: In 1858 Kemperhof 13, 1859-60 Victoriastr. 13

Baugeschichte

Die Erstbebauung erfolgte 1856-57 als Teil des Projekts der Investoren Carl Solomon Achard und Dr. Jakob Meyer, die den ehemaligen gastronomischen Betrieb des Herrn Günther erworben hatten, um ihn abzureißen und stattdessen eine Reihe hochwertiger Bauten zu errichten, wofür sie den Architekten Friedrich Hitzig gewonnen hatten.

Das hier besprochene Haus entstand für den Holzhändler Carl Heinrich Wilhelmy im Bereich des ehem. Hauptgebäudes von Kempers Hof bzw. „Günthers Konzert-Saal“ und war eines der frühesten Beispiele des später populären Neorenaissance-Stils.

Zu dem Haus gehörte ein großer Garten.

Wohl 1917-18 wurde im weitläufigen Garten ein 4geschossiges Bürogebäude für das Reichsschatzministerium nach Entwürfen von Moritz Ernst Lesser errichtet, für das bereits ab 1912 Pläne vorlagen.

Die Bauakten dieses Hauses sind im Landesarchiv unter folgenden Signaturen gelistet:

[B Rep. 202 : 2501](#)

[B Rep. 202 : 2502](#)

[B Rep. 202 : 2503](#)

und beinhalten Dokumente aus den Jahren 1838 bis 1961

Nach den Plänen des GBI war das Haus zum Abriss vorgesehen. Der nördliche Teil der Victoriastraße wurde aber vorerst verschont und zwischen 1943 und 45 während eines Luftangriffes oder mehrerer Luftangriffe schwer beschädigt.

Der Abriss folgte dann im Jahr 1950, wie die Abrissakten des Bezirks Tiergarten nahelegen.

Die weiteren Eigentümer:

ab 1869 Geh. Medizinalrat Dr. [Albrecht von Graefe](#) ab 1871 seine Witwe Anna geb. von Knuth

ab 1872 Dr. von Graefe´sche Erben

1874 Kaufmann F. Simonsohn (von der Heydt.Str. 3)

1878 Bankier / Kommerzienrat E. Lohnstein

1913 -14 Bankdirektor Detlev Carl von Winterfeldt bzw. Bank für Grundbesitz und Handel (Dessauer Str. 39-40)¹

1915 Reichsfiskus und Reichsentschädigungskommission

NEUBAU

1920 Reichsschatzministerium wurde 1923 in das Reichswirtschaftsministerium eingegliedert

ab 1923 Reichswirtschaftsministerium

ab 1936 Preußischer Fiskus Verwaltung und Nutzung durch das Oberpräsidium der Provinz Brandenburg

Bewohner / Mieter:

Bildhauer Louis [Süßmann-Hellborn](#) (1859-66)

Unteroffizier der Schloßgarde Tetzke (1863-64)

Portier Reichhardt (1865-70)

Minister Dr. Krüger (1867- 68 oder 69)

Portier Möser (1873-75/76)

Kfm. Born (1876/77 -80)

Bankgeschäft E. Lohnstein & Co. (1880-1909)

Rentiere und Witwe J. Levy (1881-1903) [Johanna Levy](#), Witwe von Hermann Abraham Levy

Portier Rott (1881-83)

Portier Petzold (1884-87)

Portier Gitting (1888- 91) V.

Dr. phil. Levy (1889) wohl [Carl Levy](#), Sohn von Hermann Abraham Levy. Nannte sich ab 1905 Carl Hagen.

Portier Lerbs (1890)
 Portier Strey (1892-95)
 Portier F. Fischer (1896-99) V.
 Gärtner R. Lehmann (1900) V.
 Portier Engel (1901)
 Portier P. Henke (1902-05) V.
 Portier P. Krellwitz (1906) V.
 Referendar / Attaché a.D. [Albert von Goldschmidt-Rothschild](#) (1906-12)
 Portier Gläsel (1907-08) V.
 Portier / Gärtner H. Hundertmark (1909-12) V.
 Elektrowerke A.G. (1920)
 Gesellschaft für Kraftübertragung (1920)
 Aluminium-Ausgleichs-GmbH (1921)
 Mitteldeutsche Kraftwerke AG (1921)
 ab 1922 div. Personal des Reichswirtschaftsministeriums
 ab 1936 div. Personal des Oberpräsidiums der Provinz Brandenburg

Bildmaterial:

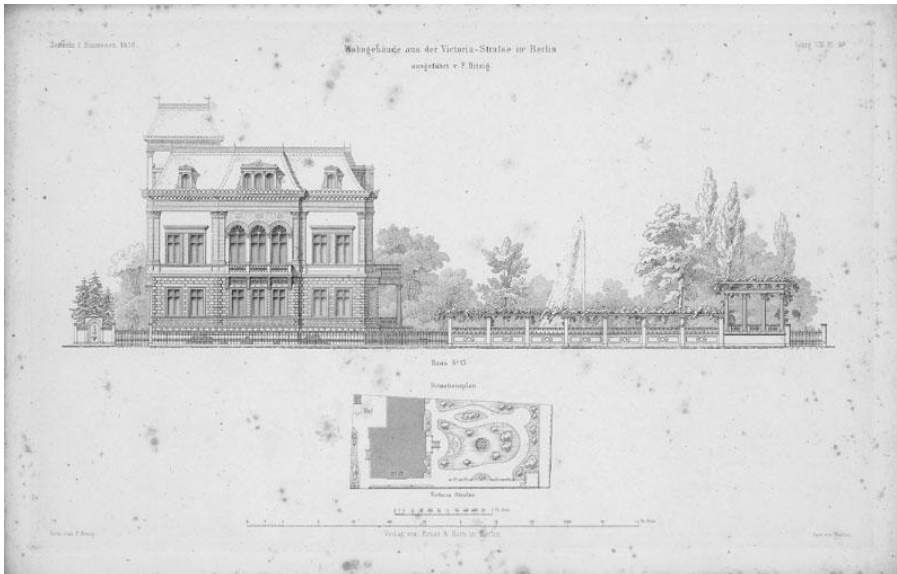
Diese Villa wurde oft dargestellt und fotografiert.

Erstmals vom Architekten selbst, Friedrich Hitzig, in seiner Mappe zu seinem Projekt Victoriastraße, und auch in: Architektonisches Skizzenbuch, H. 36, 1858



Digitalisat beim Architekturmuseum der TU Berlin (open access) [Link](#)

Lageplan und Ansicht aus dem Atlas zur Zeitschrift für Bauwesen, Jg. 8, 1858



Digitalisat [bei der TU Berlin](#) (open access)

Das älteste Foto ist wohl dieses von Marie Panckow, um 1872
aus der Sammlung der Berlinischen Galerie [Link](#)



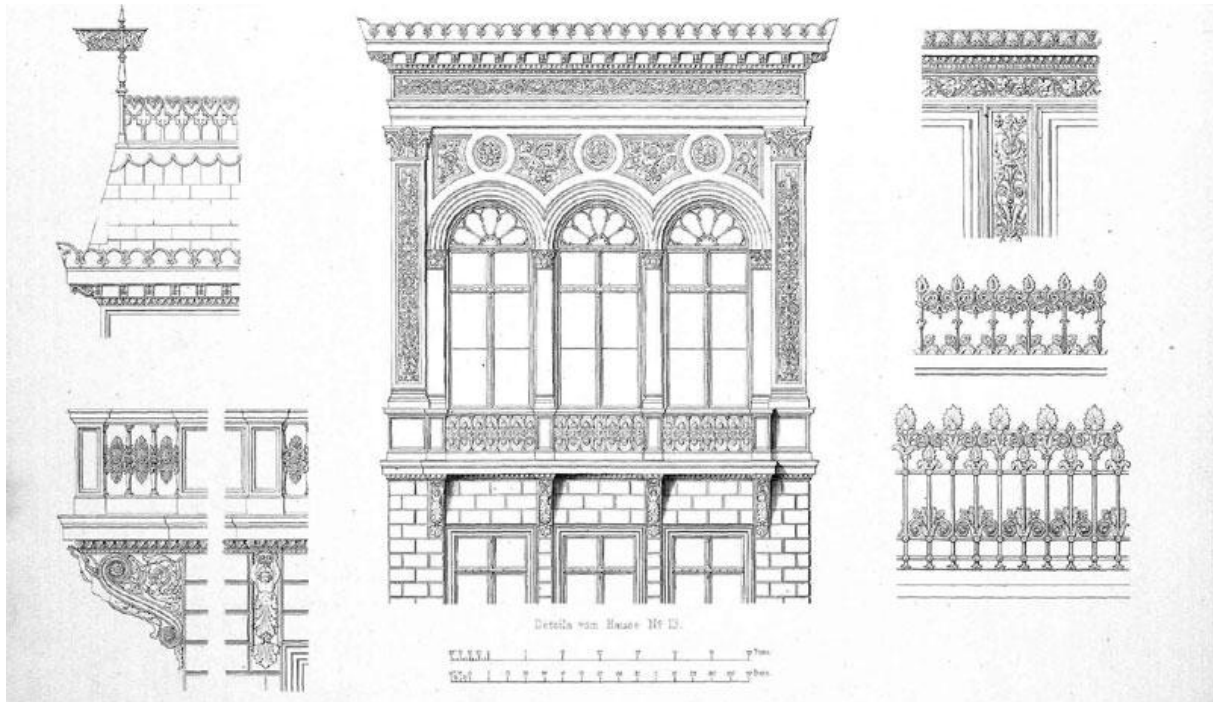
Weitere Fotos:

Bild eines unbekannten Fotografen aus ca. 1890 [im bpk-Fotoarchiv](#)

Beim Landesdenkmalamt Berlin [via bildindex.de](#)

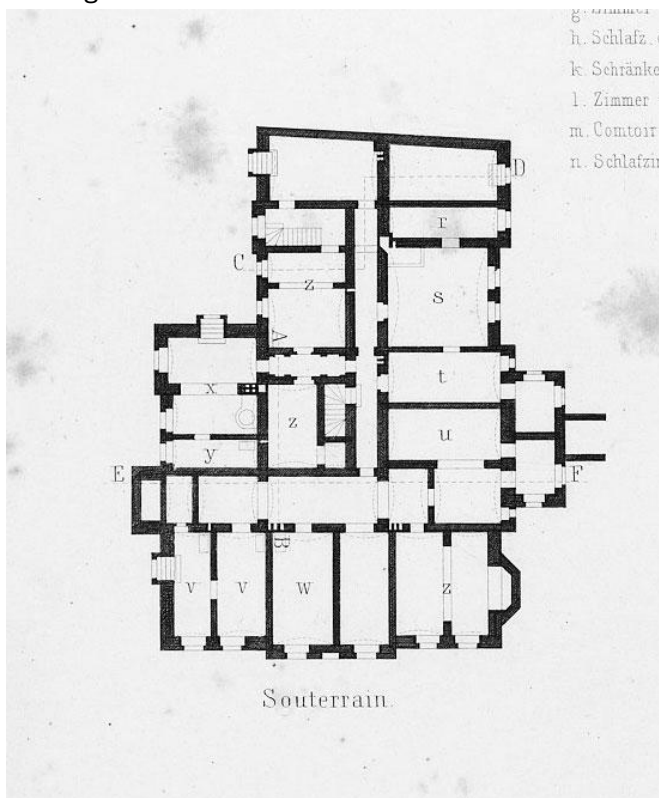
Bei der Kunstbibliothek Berlin [via Foto Marburg / bildindex.de](#) (public domain)

Architektonische Details aus: Atlas zur Zeitschrift für Bauwesen, Jg. 8, 1858 [Digitalisat](#)



Grundriss Souterrain, EG, 1.OG Schnitt AB, Schnitt CD, Schnitt EF (aus: Atlas zur Zeitschrift für Bauwesen, Jg. 8, 1858) [Digitalisat beim Architekturmuseum der TU Berlin \(open access\)](#)

Auszug daraus:



Erweiterungsbau für das Reichswirtschaftsministerium / Oberpräsidium der Provinz Brandenburg

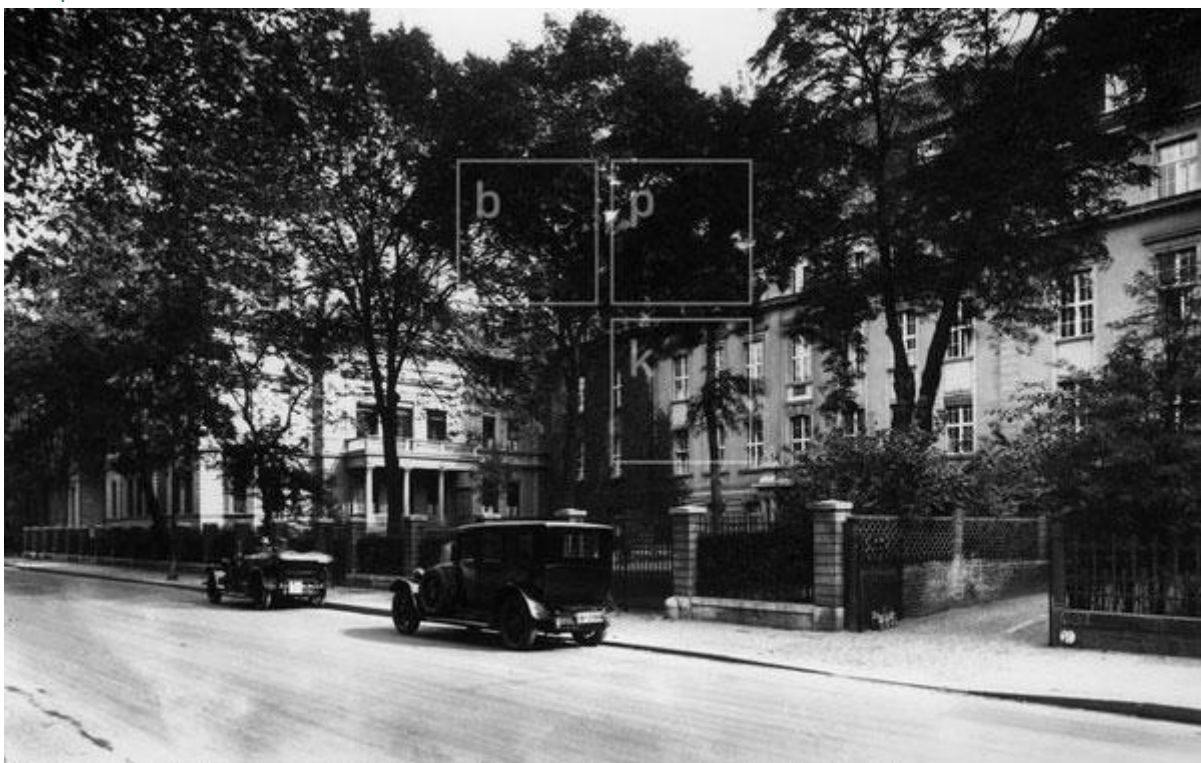


Landesarchiv Berlin

F Rep. 290 (01) 0152502 [Link](#)

Geheimes Staatsarchiv, Inventar-Nr.: GStA PK, IX. HA Bilder, SPAE, VII Nr. 585

[im bpk-Fotoarchiv](#)



 **bpk-BILDAGENTUR** No: 50109644, bpk / Geheimes Staatsarchiv, SPK / Bildstelle GStA PK



Bild aus 1934 von Willy Römer in der Kunstbibliothek Berlin [via bpk-Fotoarchiv](#)

Quellen

- Hartwig Schmidt: das Tiergartenviertel. Baugeschichte eines Berliner Villenviertels. Die Bauwerke und Kunstdenkmäler von Berlin, Beiheft 4. Berlin 1981
- Digitalisierte Berliner Adressbücher 1841 bis 1943. Zentral- und Landesbibliothek Berlin.
- Wikipedia.de
- geni.com
- myheritage.com

Diese Hausbiographie wurde von Alexander Darda im Rahmen eines Stipendiums (Sept. 2025 bis Juni 2026) der Stiftung Preußischer Kulturbesitz zusammengestellt, das vom Verein zur Erinnerung an Johanna und Eduard Arnhold finanziert wurde.

Nachträgliche Ergänzungen vorbehalten.

¹ Dieser war offenbar eine Art Strohhalm, der das Grundstück für das Militärkabinett kaufte. Geplant waren ein neues Dienstgebäude für das Militärkabinett sowie eine Dienstwohnung für den Chef der Behörde. Die Militärverwaltung hatte sich dabei eigenmächtig über das Budgetrecht des Parlaments hinweggesetzt, was im Reichstag zu heftigen Kontroversen führte, [siehe dazu hier](#). Am Ende zog das Militärkabinett laut Adressbuch dort nicht ein.